MITTEILUNGEN DER POLLICHIA	III. Reihe 12. Band	126. Vereinsjahr 1965	Pollichia Museum Bad Dürkheim	Seite 281 bis 286

AUGUST SCHÄFER, Ludwigshafen

Die Adventivflora in Ludwigshafen am Rhein

Einleitung

Die Flora in und um Ludwigshafen erhält eine besondere Note durch die Adventivpflanzen. Darunter versteht man jene Pflanzen, die aus fernen Weltteilen bei uns eingewandert sind. Die Mittelpunkte, von denen sie ausstrahlen, sind die Hafenanlagen und der Güterbahnhof. Die Samen kommen mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen, namentlich mit Getreide, Sämereien, Vogelfutter und Obst. Finden sie bei uns ähnliche Lebensbedingungen wie in ihrer Heimat, so fügen sie sich in den Bestand der Hafenflora ein und können sich von hier aus u. U. weiter verbreiten. Es kann aber auch geschehen, daß unsere Vegetationperiode nicht ausreicht, oder daß bei mehrjährigen Pflanzen ein kalter Winter den unterirdischen Stamm zerstört. Dann verschwinden die Pflanzen immer wieder, und die Samen müssen neu eingeschleppt werden.

Der Boden, auf dem die eingewanderten Pflanzen ihre erste Heimstätte finden, besteht in der Regel aus Sand und Kies, vermischt mit dem Rheinschlick, den jedes Hochwasser zurückläßt, und der den Boden mit Kalk anreichert. Meist sind die Standorte einer intensiven Sonnenbestrahlung ausgesetzt und die Pflanzen haben mit Wassermangel zu kämpfen. Nur jene Pflanzen, die im unteren Teile einer schrägen Uferbefestigung siedeln, erhalten vom Wellenschlag der Schiffe das nötige Naß.

Heute ist den Einwanderern das Leben schwer gemacht. Die Ufermauern wurden ausgebessert und die Räume zwischen Lagerhäusern und Fluß geebnet, zum Teil betoniert. Außerdem rückt das Hafenamt mit Unkrautbekämpfungsmitteln der Hafenflora zu Leibe. Dadurch sind viele Standorte vernichtet worden. Von einigen der aufgeführten Pflanzen steht nicht fest, ob sie noch vorhanden sind. Sie haben im Verzeichnis ein Kreuz (+) erhalten.

Verhalten der Adventivpflanzen

1. Zur ersten Gruppe gehören jene einjährigen Pflanzen, die immer wieder neu eingeschleppt werden müssen. Sie entwickeln sich bis zur Fruchtreife, können die Samen aber nicht entwickeln, weil die Vegetationsperiode nicht ausreicht. Solche Fremdlinge sind seit Beginn des zweiten Weltkrieges bei uns höchst selten zu finden.

2. Die zweite Gruppe umfaßt jene Pflanzen, die milde Winter überstehen, von strengen aber vernichtet werden. Sie können jahrelang erscheinen, und sind dann plötzlich wieder verschwunden.

3. Andere Pflanzen können sich behaupten, gehen aber nicht über das Hafen- oder Hochwassergebiet hinaus.

4. Wieder andere breiten sich über Schutt- und Trümmerstätte, über wüste Plätze und Gartenränder, Straßengräben und Wege weiter aus und fügen sich in den Bestand der heimischen Flora ein.

Verzeichnis der Adventivpflanzen

Compositae

Aster parviflorus Nees., Kleinblütige Aster. Die Pflanze stammt aus Nordamerika und hat sich eingebürgert. Sie ist nur im Hochwassergebiet zu finden und tritt immer in Massen auf. Höhe etwa 1 m. Die Strahlblüten sind weiß, zuletzt an der Spitze rötlich. Standort: An der Rehbachmündung, am „Weißen Häusel", an der Ausmündung des Altriper Altrheines, am Otterstätter Altrhein.

Erigeron bellidiflora A. Br., Ästiger Schmalstrahl. Aus Nordamerika stammend, längst eingebürgert. Standort: Rheinufer, Kiesplätze, Wiesen- und Ackerränder.

Erigeron canadensis L., Kanadisches Berufskraut, Franzosenkraut. Ebenfalls längst zur heimischen Flora gehörig. Auf Sand und wüsten Plätzen in Massen. Auf Kulturland ein lästiges Unkraut.

Ambrosia elatior L., Große Ambrosie. Eine der häufigsten Adventivpflanzen. Sie wird oft auch als *Ambrosia artemisifolia* benannt. Letztere soll nach Dr. Heine (Jahresbericht des Vereins für Naturkunde Mannheim 1950/51) eine andere Art und bei uns noch nicht nachgewiesen sein. Sie stammt aus Nordamerika und kann als eingebürgert betrachtet werden. Standort: Kaiserwörth, Schrebergärten bei Firma Raschig, an der Großen Blies und anderen Stellen.

Ambrosia psilostachy, D. C. Nacktährige Ambrosie. (= *A. maritima?)* Die Art kommt an den gleichen Stellen vor wie die vorige, ist aber seltener. Sie besitzt meist einfach gefiederte Blätter mit lanzettlichen Abschnitten (*A. elatior* hat linealische Abschnitte, und im Ährenstande keine langen Haare). Beide Arten werden oft verwechselt oder als gleich betrachtet. In der Literatur wird *A. psilostachy A. maritima* benannt.

Ambrosia trifida L., Dreispaltige Ambrosie. Heimat = Nordamerika. Zimmermann erwähnt die Pflanze für Ludwigshafen um 1900. Heute recht häufig an der Bruchwiesenstraße, der Mundenheimer Straße, der Jägerstraße und auf Schuttplätzen.

Iva xanthifolia Nutt., Goldblättrige Ambrosie. Heimat: Nordamerika. 1901 von Zimmermann und Poeverlein im Hafengebiet beobachtet. Heute ist die Pflanze über Trümmerhaufen zum Stadtrande gewandert. 1950-52 erreichte sie den Höhepunkt ihrer Verbreitung. Die Standorte teilt sie mit

Ambrosia trifida, erreicht eine Höhe von 1,2 m — 1,5 m und liebt die Gesellschaft der Ruderalpflanzen.

Xanthium italicum Moretti., Italienische Spitzklette. Heimat: wahrscheinlich Südamerika. Die Pflanze ist über die Mittelmeerländer zu uns gekommen. Standorte: Raschigstraße zwischen Gartenstadt und Friedhof Mundenheim, Bruchwiesenstraße und Hafen, oft gemeinsam mit *Xanthium strumarium.*

+ *Xanthium spinosum* L., Dornige Spitzklette. Heimat: Südamerika. Standort: Ende des Petroleumhafens. Unbeständig. Wahrscheinlich verschwunden.

+ *Artemisia scoparia* W. u. K., Besenbeifuß. Heimat: Osteuropa und Westasien. Standort: Vor den Lagerhäusern des Luitpoldhafens.

+ *Artemisia austriaca* Jacq., Österreichischer Beifuß. Heimat: Osteuropa und Westasien. Zusammen mit voriger Art, aber seltener.

Artemisia absinthium L., Wermut. Alte Heilpflanze aus Südeuropa und Nordafrika. Als Gartenflüchtling kann sie für das Hafengebiet nicht angesprochen werden, deshalb sei sie hier aufgenommen.

Centaurea calcitrapa L., Sternflockenblume. Heimat: Mittelmeerländer. Standort: Rheinufer und Rheindämme, liebt trockene, besonnte Plätze. Früher wahrscheinlich häufiger als heute.

Centaurea solstitialis L., Sommer- (Sonnen-) Flockenblume. Heimat: Mittelmeergebiet. Standort: An der Walzmühle, am Rheindamm und auf Kleeäckern, liebt besonnte Stellen, erscheint unbeständig, kommt aber immer wieder, wenn auch an anderen Stellen.

Centaurea diffusa Lam., Ausgebreitete Flockenblume. Standort: Rheinufer, Luitpoldhafen, Walzmühle, Geleise der Hafenbahn und Güterbahnhof. Leicht erkennbar an dem kleinen, weißlichen Köpfchen und dem Stachel, in den der starke Mittelnerv der Hüllblättchen ausläuft. Bis jetzt nur in Ufernähe gefunden. Heimat: Balkan, Westasien, Südrußland.

Matricaria discoidea D. C., Strahllose Kamille. Heimat: Ostasien und westliches Nordamerika. An trockenen, sandigen Stellen überall zu finden.

Solidago canadensis L., Kanadische Goldrute. Heimat: Nordamerika. Standorte: Am Rheinufer, an Altrheinen, an Tümpeln und wüsten Plätzen. Breitet sich aus.

Solidago serotina Ait., Späte Goldrute. Wie oben, aber etwas häufiger.

Senecio vernalis W. u. K., Frühlingskreuzkraut. Heimat: Die Steppen Südrußlands. Heute ein lästiges Unkraut. Nach ZIMMERMANN ist die Pflanze 1903 bei Schauernheim und Weisenheim aufgetreten. 1906 sollen von ihr die Kleeäcker zwischen Oggersheim und Worms gelb gewesen sein.

Galinsoga parviflora Cav., Kleinblütiges Knopfkraut. Heimat: Peru. An Gärten- und Feldrändern, Hafengebiet.

Caryophyllaceae

Silene dichotoma Ehrh., Gabelästige Lichtnelke. Heimat: Südeuropa. Hinter den Sportplätzen, gegenüber der Fabrik Raschig. Oft in Mengen auftretend.

Gypsophila paniculata L., Schleierblume, Gipskraut. Heimat: Westeuropa und Vorderasien. Hie und da auf Schuttplätzen.

Cruciferae

Sisymbrium loeselii L., Lösels Raukensenf. Heimat: Mittelmeerländer. Auf Schuttplätzen und Ödland, meist in Massen.

Sisymbrium pannonicum Jacq., Ungarischer Raukensenf. Heimat: pont. Steppe. Gewöhnlich mit obigem zusammen und oft mit ihm verwechselt.

Lepidium draba L., Stengelumfassende Kresse. Heimat: Mittelmeerländer. Soll vor etwa einhundert Jahren noch selten und vereinzelt vorgekommen sein. Heute findet sie sich oft in Massen an Bahn- und Rheindämmen, in Straßengräben und an Böschungen.

Lepidium virginicum L., Virginische Kresse. Heimat: Nordamerika. Standort: Rheinufer der Parkinsel

Moraceae

Cannabis sativa, L. Hanf. Heimat: Indien. Früher viel angebaut. Die Samen dienen als Vogelfutter. An Garten- und Straßenrändern. In Mengen an der Bruchwiesenstraße.

Gramineae

Eragrostis minor Host. Kleines Liebesgras. Heimat: Südeuropa. Namentlich an Bahngeleisen häufig.

\+ *Hordeum jubatum*, L. Mähnengerste. Heimat: Nordamerika. Standort: An der Walzmühle in wenigen Exemplaren. Wahrscheinlich verschwunden.

Phalaris canariensis, L. Kanariengras. Heimat: Mittelmeergebiet. Auf Schuttplätzen und Gartenrändern.

Cynodon dactylon Pers., Hundszahn. Heimat: Osteuropa. Sand im Hafengebiet, häufig.

Commelinaceae

Commelina communis, L. Kommeline. In der Nähe von Gärten. Heimat: China.

Urticaceae

\+ *Urtica pilulifera* L., Pillennessel. Heimat: Mittelmeerländer. Bis 60 cm hoch, weibliche Blüten kugelig und gestielt. Standort: Am Rheinufer und am Luitpoldhafen an einigen Stellen. In den letzten Jahren habe ich die Pflanze nicht mehr finden können. Dasselbe gilt von der folgenden. Es besteht die Möglichkeit, daß beide wieder gefunden werden.

\+ *Urtica Dodartii* L., Der vorigen ähnlich, aber Blätter ganzrandig. Wahrscheinlich eine Variation der vorigen Art.

Polygonaceae

Polygonum orientale L., Orientalischer Knöterich. Heimat: Indien, China, Japan. Standort: Raschigstraße, Nähe des Friedhofes.

Chenopodiaceae

Kochia scoparia (L) Schrad., Besenkraut. Heimat: Westasien, Südrußland. Standort: Kaiserwörth, vor der Fabrik Giulini. Breitet sich nicht aus, erscheint an den angegebenen Standorten regelmäßig.

† *Corispermum hyssopifolium* L., Ysopblätteriger Wanzensamen. Heimat: Pontische Steppen. Einziger Standort der Pflanze war das Gelände zwischen der Fabrik Giulini und Rhein. Der Platz ist heute Lagerplatz der Firma, der Standort ist zerstört. Vielleicht findet sie sich wieder in der Nachbarschaft.

Salsola kali, L, Salzkraut. Heimat: Meeresküste. Standort: Auf Sand im Hafen.

Plantaginaceae

Plantago arenaria W. u. K., Sandwegerich. Die Pflanze wird zwar als adventiv betrachtet, gehört aber zu den häufigsten Pflanzen der Sande im Hafengebiet.

Rosaceae

Potentilla norvegica L., Norwegisches Fingerkraut. Heimat: Nordeuropa. Standort: Zwischen den Geleisen der Hafenbahn in der Nähe der Rheinbrücke. Sehr gefährdet. 1964 noch ein Exemplar gefunden.

Potentilla intermedia, L., konnte nicht mehr gefunden werden.

Balsaminaceae

Impatiens parviflora D. C., Kleinblütiges Springkraut. Heimat: Mongolei. Wahrscheinlich Flüchtling aus einem botanischen Garten. Standort: Rheinwälder.

Impatiens glanduligera Lindl., Indisches Springkraut. Heimat: Indien. Standort: Auwald, an der Rehbachmündung.

Oenotheraceae

Oenothera biennis L., Nachtkerze. Heimat: Nordamerika. Standort: Auf Kies- und Sandflächen, im Hafen und an Bahndämmen. Dabei auch *Oenothera muricata.* Bastarde zwischen beiden kommen vor, sowie hie und da auch die Formen: *Oe. cruciata* und *Oe. grandiflora.*

Labiatae

+ *Salvia verticillata* L., Quirlblätteriger Salbei. Heimat: Mittelmeergebiet. Standort: Vereinzelt im Luitpoldhafen.

Leguminosae

Lens esculenta Mnch., Linse. Heimat: Westasien. Standort: Vor und um die Lagerhäuser im Luitpoldhafen.

Solanaceae

Solanum rostratum Dun. Selten und unbeständig. Im Hafengebiet hie und da.

Lycium halimifolium Mill., Bocksdorn, Teufelszwirn. Heimat: China. Standort: Bahndämme, Zaun beim Bahnhof Rheingönheim. Einzelne Stellen am Rheinufer.

Scrophulariaceae

Scrophularia canina L., Hundsbraunwurz. Heimat: Mittelmeergebiet. Standort: Vereinzelt zwischen den Steinen der Ufermauern.

Mimulus luteus L., Gauklerblume. Heimat: Chile. Standort: Im Hochwassergebiet, an feuchten Stellen, unbeständig.

Veronica peregrina L., Fremder Ehrenpreis. Heimat: Noramerika. Standort: Zwischen Damm und Rhein, am liebsten an feuchten schlammigen Stellen, aber selten am gleichen Platze.

Hydrocharitaceae

Elodea canadensis Rich. u. Mnch., Wasserpest. Heimat: Kanada. Standort: In Gräben gemein.

Anschrift des Verfassers: Stadtschulrat i. R. August Schäfer, 67 Ludwigshafen a. Rh., Königsbacher Straße 39

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Schäfer August

Artikel/Article: Die Adventivflora in Ludwigshafen am Rhein 281-286